

MÄRCHENHERZ

- Pressemappe



Presstext

Das Junge Theater Klagenfurt (JTK) zeigt zum Neujahresbeginn die Produktion *Märchenherz* von Philip Ridley. Jungregisseurin Kerstin Haslauer feiert nach langer Tätigkeit in der freien Kärntner Kulturszene ihr Regiedebüt: „Je länger ich bei Theaterprojekten als Regieassistentin mitgewirkt habe, desto größer wurde der Wunsch, meine Kreativität selbst umzusetzen.“ Das JTK entführt das Publikum in ein verlassenes Gemeindezentrum. An diesem Ort lernen sich ein soeben von zu Hause weggelaufenes Mädchen (Julia Hammerl) und ein ungewöhnlicher Junge (Clemens Janout) kennen. Nach anfänglichem Misstrauen verfallen die beiden in tiefgründige Gespräche über die Liebe, den Tod und das Erwachsenwerden. Das Gemeindezentrum wird zur Märchenbühne ihrer eigenen Geschichten. Dass die Handlung nicht nur Jugendliche ab elf Jahren und Erwachsene, sondern auch die ganze Familie anspricht, davon ist Regisseurin Kerstin Haslauer überzeugt: „*Märchenherz* handelt von Themen, die uns alle betreffen – es geht um die erste Liebe und das Frischverliebtsein, einschneidende Erlebnisse in jungen Jahren und darum, wie wichtig es ist, sich jemandem anvertrauen zu können. Ich gebe den Situationen in dieser Inszenierung viel Raum, damit sich die Zuschauer:innen in ihnen wiederfinden können. Mir ist es ein Anliegen, Emotionen entstehen zu lassen, die als Anregung dienen, sich dem Wellengang des eigenen Lebens zu stellen.“ *Märchenherz* ist vom 7. bis zum 21. Januar in der *theaterHALLE11* in Klagenfurt zu sehen.

Übersicht

MÄRCHENHERZ von Philip Ridley

Theater für die ganze Familie (ab 11 Jahren)

Regie: Kerstin Haslauer

Ensemble: Julia Hammerl, Clemens Janout

Vorstellungen: 7., 11., 13., 14., 19., 20. und 21. Januar 2022 / 19 Uhr
15. Januar 2022 / 16 Uhr

Spielort: klagenfurter ensemble, theaterHALLE11, Messeplatz 1 / 11, Klagenfurt

Reservierung: 0660 960 59 12 / jtk@jungestheaterklagenfurt.at

Weitere Informationen: www.jungestheaterklagenfurt.at

Handlung

Es ist eisiger Januar. Ein verlassenes Gemeindezentrum. Ein soeben von zu Hause weggelaufenes Mädchen findet hier Unterschlupf und trifft auf einen ungewöhnlichen Jungen. Nach anfänglichem Misstrauen verfallen die beiden in ein tiefgründiges Gespräch über Liebe, Tod und das Erwachsenwerden. Der heruntergekommene Ort wird zur Märchenbühne ihrer eigenen Geschichten.

Autor

Philip Ridley ist ein britischer Regisseur, Autor und Künstler. Er studierte zunächst an der St. Martin's School of Art - seine Malereien wurden auf der ganzen Welt ausgestellt. Ridley schrieb mehrere Romane, Drehbücher und Kurzgeschichten für alle Altersklassen. „Märchenherz“ (im Original „Fairytaleheart“) ist eines seiner Werke für Jugendliche, welches gemeinsam mit fünf weiteren Geschichten eine Reihe von Dramen, die sogenannte „Storyteller Sequence“, ergibt. Alle fünf Werke haben ihren Handlungsort in London und befassen sich mit den Problemen und Traumata von jungen Erwachsenen.

Kommentar 1

„Ein Theaterstück zum ersten Mal selbst zu inszenieren, ist eine besondere Aufgabe. Die eigene Kreativität und die eigenen Ideen rücken komplett in den Mittelpunkt, sie werden der Beurteilung durch Publikum, Kolleg:innen, Familie, Freund:innen und Bekannten ausgesetzt. Die Erwartungen von anderen sind hoch, die eigenen Erwartungen noch viel, viel höher. Die Beurteilung der eigenen kreativen Arbeit ist eine sensible und fragile Sache. Man steckt viele Tagesstunden in die Vorbereitung des Stückes, man verfolgt diese Ideen im Probenprozess und stößt an Grenzen: an räumliche Grenzen, an technische Grenzen, an menschliche Grenzen, an budgetäre Grenzen, an Grenzen der Kreativität und damit an Grenzen der eigenen Person. Aus Arbeitstagen werden Arbeitsnächte und man fragt sich nach einer schlaflos hin- und herwälzenden Nacht, in der man die eigenen Lebensentscheidungen zur Gänze hinterfragt, ob dieser Beruf wohl wirklich der richtige Weg ist. Doch der richtige Weg ist oft nicht der einfache Weg. Ein Weg ist ein Weg, er führt dich über kurz oder lang,

leichte oder schwierige Routen, ans Ziel. Dabei ist man auf seinem Weg nie allein, viele Menschen begleiten ihn, unzählige Erinnerungen werden geschaffen, Herausforderungen überwunden. Der Weg wird zum Ziel und dieses Ziel macht es den Weg wert, gegangen zu werden.

In >Märchenherz< gehen die zwei Protagonist:innen Krissy und Gideon ihren eigenen Lebenswegen nach, fühlen sich allein und überfordert von ihren Emotionen und Problemen. An einer Gabelung dieses Weges begegnen sie sich einander, kommen sich näher und erkennen, dass der Mensch als soziales Geschöpf andere, Freunde, Familie, Kolleg:innen oder Bekannte, braucht, um als Individuum zu wachsen und das Leben lebenswert zu machen. Aus der rohen, dunklen Innenwelt, repräsentiert durch den industriellen Stil der Bühne, wird nach und nach eine weiße Landschaft, ein weißes Blatt Papier, das gemeinsam mit neuen Erinnerungen und schönen Momenten bemalt wird.

Dieses Jugendstück zeigt junge Menschen, die sich durch den Einfluss von anderen weiterentwickeln und am Ende ein bisschen mehr zu sich selbst finden. Die persönliche Entwicklung ist allerdings ein lebenslanger Prozess und so ist es nie zu spät, eine leere Seite im Zeichenblock des Lebens aufzuschlagen und einfach drauf loszuskizzieren.“ – Kerstin Haslauer (Regie)

Kommentar 2

„Wenn die Liebe geht...

Die meisten Filme und Stücke enden mit dem ersten Kuss oder einer Hochzeit, doch wie geht es weiter? Was, wenn das Glück nicht ewig bleibt?

Wenn die Liebe geht, dann geht sie. Dies ist traurig, tragisch und ein schlechter Traum für einen, der liebt oder liebte. Eine zuvor bestehende Konstellation im Universum wird durch einen Urknall neu formiert, und da sind dann oft auch noch die gemeinsamen Kinder...

Im Stück >Märchenherz< treffen wir auf zwei Kids, die jeweils einen Elternteil verloren haben. Durch Tod und durch Trennung. Beide haben bereits mit Wunden zu kämpfen, mit denen man sie alleine gelassen hat. Die neuen Partner der Eltern sind noch Fremdkörper und Konkurrenz. Was macht das mit diesen Jugendlichen?

Zwar ist die Scheidungsrate rückläufig, aber dennoch wurden im letzten Jahr 17.400 österreichische Kinder zu Scheidungskindern. Trennungskinder nicht mitgezählt.

Wenn man nicht mehr zusammenbleiben kann, weil die große Liebe zu einem täglichen Schlachtfeld mutiert, macht es Sinn, auseinanderzugehen.

Für die Kinder bedeutet dies oft Unruhe, Ängste, Schuldgefühle, Abwesenheit, und Aggressionen. Aber auch körperliche Symptome können die Folge sein. Die

wesentlichste Auswirkung einer Trennung der Eltern von Kindern im Teenageralter liegt im Verlust der Sicherheit und Halt gebenden Familienstruktur, bei kleineren Kindern in Verlustängsten und im Gefühl >Schuld< zu sein.

Krissy und Gideon flüchten als Lösungsversuch in ihre eigene Welt und vielleicht in die erste junge Liebe.

Ein Stück darüber, wieder glücklich zu werden, auch wenn die Liebe nicht für immer am selben Ort bleibt, aber dennoch nie vergeht.“ – Angie Mautz (Dramaturgische Beratung)

Junges Theater Klagenfurt

Der Verein Junges Theater Klagenfurt wurde 2009 von der Klagenfurter Schauspielerin und Regisseurin Angie Mautz gegründet. Heutzutage besteht das Leitungsteam neben Angie Mautz aus der Produktionsleitung, Regieassistentin und angehenden Regisseurin Kerstin Haslauer und dem Schauspieler und PR-Bbeauftragten Clemens Janout. Die Mission des Jungen Theaters Klagenfurt ist es, im Raum Klagenfurt eine junge, unabhängige, jedoch qualitativ hochwertige Theaterplattform bereitzustellen, die einerseits Künstler:innen aus Kärnten fördert, andererseits dem potenziellen Theaterpublikum eine Alternative zu schon vorhandenen, konventionellen Unterhaltungsmöglichkeiten bietet.

2022 präsentiert das Junge Theater Klagenfurt erstmals in seinem Bestehen ein Jahresprogramm, das drei Theaterproduktionen umfasst: „Die Leiden des jungen Werther“ von Johann Wolfgang von Goethe mit dem Kärntner Schauspieler Clemens Janout in der Titel- und zugleich Solorolle, „Leonce und Lena oder Das Wunder von Popo“ von Georg Büchner mit den schauspielerischen Neuzugängen Julia Hammerl, Gernot Piff und Bálint Walter und „Märchenherz“ von Philip Ridley, inszeniert von Kerstin Haslauer, die mit dieser Produktion ihr Regiedebüt gibt.

Bereits seit 2010 sticht das Junge Theater Klagenfurt in der Kunst- und Kulturlandschaft Kärntens durch seine Theaterproduktionen hervor. Bis zum Jahr 2022 führte ausnahmslos Angie Mautz die Regie bei sämtlichen Inszenierungen. Nadine Zeintl bereicherte das Ensemble des Jungen Theaters Klagenfurt in „Persona“ nach Ingmar Bergman (2021) – eine Koproduktion mit dem klagenfurter ensemble. Für die Musik und das Sounddesign der Produktion „Die Zofen“ von Jean Genet (2020) zeichnete Michael Stark verantwortlich. Die Produktionen „Liebeleie“ von Arthur Schnitzler (2019), in der die Kärntner Schauspielerin Jasmin Joainig und der Performance-Künstler Erich Pacher vertreten waren, und „Geschlossene Gesellschaft“ von Jean-Paul Sartre (2018), in welcher der in

Kärnten allseits bekannte und beliebte Schauspieler Michael Kuglitsch auftrat, avancierten binnen weniger Vorstellungen zu Publikumslieblingen. Mit der Produktion „Vagina-Novelle“ (2018) präsentierte das Junge Theater Klagenfurt ein feministisches Solostück mit Gabriela Zaucher. Das Ensemble von „Ein schöner Sonntag für Creve Coeur“ von Tennessee Williams (2017) bestach durch Brigitte Souček, die bereits am „Theater in der Josefstadt“ oder am „Kabarett Simpl“ zu sehen war. In „Der Schüler Gerber“ von Friedrich Torberg (2016) wirkte unter anderem der österreichweit bekannte Schauspieler Alexander Kuchinka mit. Des Weiteren zählt die österreichische Erstaufführung von „These little town blues are melting away“ von Pipsa Lonka (2015) zur Geschichte des Jungen Theaters Klagenfurt, hierfür wurde der finnische Musiker Kissapiiska aus dem Norden eingeflogen. In der Produktion „Bernarda Albas Haus“ von Federico Garcia Lorca (2014) machte die Jungschauspielerin Angela Ahlheim ihre ersten Bühnenerfahrungen. Das Horrordrama „Nur für 3 Tage“ von Georg Staudacher (2013) erwies sich als weitere erfolgreiche Produktion, in welcher unter anderem der Schauspieler Michael Kristof-Kranzelbinder mitwirkte, der bislang in insgesamt drei Produktionen des Jungen Theaters Klagenfurt zu sehen war. Die Schauspielerin Iris Maria Stromberger spielte erstmals in „Das kunstseidene Mädchen“ von Irmgard Keun (2012) für das Junge Theater Klagenfurt – mit diesem Stück wurde der „Jazz- & Blueskeller Kamot“ in eine Theater-Location verwandelt. In dem Märchen „Der Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler (2012) sowie in der Komödie „Kunst“ von Yasmina Reza (2011) stand der Schauspieler Christopher Schulzer auf der Bühne des Jungen Theaters Klagenfurt. Der Schauspieler Christian Krall spielte die erste Hauptrolle beim Jungen Theater Klagenfurt, nämlich in dem Stück „David und Madonna“ (2010), in welchem auch der Schauspieler Michael Glantschnig erstmals Bühnenluft schnupperte. Zahlreiche junge Talente spielten beim Jungen Theater Klagenfurt ihre ersten Rollen, unter anderem Lisa-Maria Sommerfeld, die inzwischen zum Ensemble des bekannten Thalia Theaters in Hamburg gehört, oder Katharina Stadtmann, die bereits Erfolge am Theater der Jugend feierte.

Julia Hammerl (Schauspiel)

Julia Hammerl wird in Wien geboren. Nach der Matura beginnt sie ihre Ausbildung an der Schauspielschule Krauss, welche sie 2021 erfolgreich abschließt. Schon in ihrer Jugend wirkt die Schauspielerin bei Theater- und Musiktheaterproduktionen in Wien und Niederösterreich mit, wo sie ihre Liebe zur Bühne immer mehr entdeckt. Bislang war sie auf Bühnen wie dem Schauspielhaus Wien, dem Stadttheater Mödling und dem Theater an der Wien zu sehen.

Clemens Janout (Schauspiel)

Der gebürtige Klagenfurter Clemens Janout (* 1. Oktober 1996) absolviert eine Schauspielausbildung an der renommierten Schauspielschule Krauss in Wien. Schauspielengagements führen ihn unter anderem an das Stadttheater Klagenfurt, das Grazer Next Liberty, das Schauspielhaus Wien, das Junge Theater Klagenfurt, das klagenfurter ensemble sowie an den Tonhof in Maria Saal. Neben seinen schauspielerischen Tätigkeiten studiert er Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien und ist auch im künstlerischen Organisationsbereich tätig - seit September 2020 unter anderem als PR-Manager für das klagenfurter ensemble. 2022 gründet er seinen Verein „Ars ex Machina“, mit dem er interdisziplinäre Kunstprojekte verwirklicht.

Kerstin Haslauer (Regie)

Kerstin Haslauer studierte Angewandten Kulturwissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und fasste währenddessen in der Kärntner Kulturszene Fuß - es folgen diverse Theaterproduktionen und Theaterprojekte, unter anderem im Stadttheater Klagenfurt, Theater Wolkenflug oder Theater WALTzwerk, wo sie in verschiedenen Bereichen (Regie, Kostüm, Bühne, Organisation) tätig war. 2015 übernimmt sie die Produktionsleitung des Jungen Theater Klagenfurt. Seit 2017 ist sie feste Regieassistentin des klagenfurter ensemble. Zusätzlich arbeitet sie auch immer wieder an kulturellen Projekten und Theaterproduktionen in der Kärntner Kulturszene mit, wie beispielsweise 2021 bei "Immer noch Sturm" von Peter Handke (Heunburg Theater) oder "HEDDA" von Iris Maria Stromberger (sehr frei nach Ibsens „Hedda Gabler“, theater:dieBoot). "Märchenherz" von Philip Ridley ist ihre erste Regiearbeit.

Angie Mautz (Dramaturgische Beratung)

Angie Mautz absolvierte nach der Abschlussprüfung im Fach Klavier am KONSE Klagenfurt (1991) ein Schauspielstudium am Konservatorium in Wien. Zahlreiche Engagements im deutschen Sprachraum: Vereinigte Bühnen Graz, Landestheater Coburg, Landestheater Linz, Theater für Vorarlberg, Theater Phönix Linz, Vereinigte Bühnen Bozen, Staatstheater Nürnberg, Volkstheater Wien, klagenfurter ensemble und viele mehr. Seit 2009 ist sie künstlerische Leiterin des Jungen Theaters Klagenfurt und seither auch als Regisseurin an verschiedensten Theatern tätig.

Mitwirkende

Krissy: Julia Hammerl

Gideon: Clemens Janout

Regie, Bühnenfassung, Bühnenkonzept, Kostüme: Kerstin Haslauer

Dramaturgische Beratung: Angie Mautz

Regieassistenz, Bühnenillustrationen: Raffaella Mori

Organisationsassistenz, Bewegungskoaching: Alena Media

Licht: David Gabriel

Ton- und Videoeinrichtung: Konrad Überbacher

Fotografie: Günter Jagoutz

Grafikdesign: Sarah-Lisa Bahr

Public Relations: Clemens Janout

Produktionsleitung: Kerstin Haslauer

Rückfragehinweis

Clemens Janout

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

jtk@jungestheaterklagenfurt.at

+43 (0) 699 1996 1111